(412.)

Präsid. Nr. 3976/M.T. 1072 de 854.

G. E.

Mit geehrtester Zuschrift vom 16. Oct. 853. haben Sie mir gefälligst gewünschen, zu wissen, ob ich mit den Ansichten übereinstimme, welche Sie über die allerhöchste Ordre ausgedrückt haben, in Betreff der Vereinigung der G. K. A. mit der K. A. d. W. eine wesentliche Umgestaltung der Ansichten in Beziehung auf die Aufgabe und Wirksamkeit der Commission, und die seinerzeit abgegebene Äußerung des Vereins der G. K. A., Ihnen meine weitere Äußerung zu ertheilen.

Indem ich gerne diesem Ansinnen und wiederholten Äußerung unterziehen und hier zu der Überzeugung gelangt, die ich in folgenden niederlege:

Ich gehe von der Ansicht aus, daß bei den wissenschaftlichen Bestrebungen in den denselben gewidmeten Kunstanstalten in der Benützung nicht vorgegangen werden sollte, als eben die Natur der Sache fordert, d. jede zu weit gehende Zahlung der Benützungen, besonders in naturwissenschaftlichen Fächern wissenschaftlichen Interessen nachtheilig sei;

die verschiedenen Aemter, in die sich der Kreis des menschlichen Erkenntnißvermögens theilt, bestehen eben nur im menschlichen Geiste, nicht aber in der Natur; es ist nämlich die letztere nicht eine Physik, Chemie, nicht eine Naturgeschichte, Geologie, sondern alles nur die Darstellungsart des menschlichen Geistes zu diesen Wissenschaften. Es kann jedoch nicht verkannt werden, daß sich der einzelne Forscher an den Gegenstand seiner Forschung gewöhnlich klebt, und dem Gelehrten dann eine andere Richtung zugemuthet.

Die G. K. A. haben ihren Autoren zu wünschen, die wissenschaftliche Erforschung des gesammten Kaiserthumes in Monographien zum Zwecke der Erforschung des Reichthumes, welche in den Alpen- und Karpathen-Ländern zu heben, und dem Ackerbau- und Gewerbestande eine sichere Basis zu geben.

Die K. K. A. d. W. haben ihren Autoren zum Ziele, die Wissenschaft, in der sie eigentlich ihren Bestand haben, zu fördern, möglich Neuheiten und Erfahrungen sammeln zu lassen, und diese Neuheiten möglichst zu verbreiten, so wie die Lehrer der Hochschulen, welche Assistenten zu haben, welche in die Geheimnisse der Wissenschaft geführt werden, heranbilden.

Der Gelehrte, als ein Theil des menschlichen Erkenntnißvermögens ist nun für die Wissenschaft, die Kultur der Menschheit, unter Voraussetzung d. d. a. gegeben; und so wie der Arzt eben so wie der G. K. A. gestellt, nur mit dem Unterschiede, daß ersterer besorgte Wissenschaft in einer allgemeinen Form zu einer Erforderung und der [illegible] Leben der Leute zu Culturzwecken sucht, und allen geologischen Gesellschaften und Ver-

Band № 29/16 1072 u. 874 M.T. 412

2.

eine in ihr Bereich zieht, so mögen es immer so einem Theil der Erde angehören, während letztere ihre Thätigkeit auf jenen Theil der Erdoberfläche zu beschränken hat, welche dem österreichischen Kaiserstaate angehört. Die Grenzen der Monarchie sind aber nicht zugleich jene bestimmter geologischer Verhältnisse u. es ist unvermeidlich, daß Forschungen, die eigentlich dem Kaiserstaate gelten sollen, über dessen Gebiet hinausreichen, so wie ungestraft der Geologe dem die Wissenschaft als solche zu erweitern obliegt, Theile der Erdoberfläche der Kaiserstaat zum besondern Gegenstande seiner Forschungen macht, wenn sie für die Wissenschaft entscheidende Vorkommnisse darbieten u. sich daselbst eine wichtige ~~Thatsache~~ Theorie besonders aufzeigt. Müssen der Geographen, wenn sie die Karte eines Theils der Erdoberfläche entwerfen, immer auch einen Theil d. Grenzländer in ihr Gebiet hineinziehen, um die Configuration d. Landes, dessen Darstellung sie beabsichtigen deutlich vor Augen stellen zu können.

Die Richtigkeit dieser Ansicht zeigt sich auch sowohl in den Bestrebungen als in den Publikationen der beiden genannten wissenschaftlichen Anstalten deutlich aus.

Die Akad. d. Wiss. zählt unter ihren Mitgliedern mehrere sehr thätige u. ausgezeichnete Geologen, die nicht d. Reichsanstalt angehören, sie liefert u. fördert geolog. Arbeiten, die sich auf die österr. Monarchie beziehen, ebenso erscheinen oft die Mitglieder d. G. R. A. über die Grenzen hinaus, die ihrer Thätigkeit gezogen zu sein scheinen. Die Akad. publicirt fortwährend auch Arbeiten welche der Schweiz u. Tirol angehören, sie hat es vorgezogen, das große Werk Barrande's über die silurischen Formationen v. Böhmen mit bedeutenden Summen zu unterstützen, u. die Herausgabe der geognost. Karte d. Ungarischen u. Banats durch eine Subventionirung möglich zu machen, u. zu ihren Sitzungsberichten als Beilagen beizugeben, so sowohl die Reichsanstalt als die Organe derselben übergeben häufig ihre Arbeiten, besonders wenn ihre Publikation dringlich ist, der Akad. zur Aufnahme in ihre Schriften.

Der Kaiser entscheidet hiermit faktisch der Trennung beider Anstalten u. deutet darauf hin, daß ihre mehr d. persönliche als d. wissenschaftl. Rücksichten hervorgerufen werden, daß sie nicht eine natürliche, sondern eine künstliche sei.

Der G. R. A. ist in der That auch aus der Akademie der Wiss. hervorgegangen. Es hat sich nämlich letztere Anstalt gleich bei ihrem Entstehen zum Zwecke gemacht, die geolog. Erforschung der österr. Monarchie einzuleiten. Schon in der Sitzung der math. u. naturw. Klasse v. 2. Dez. 1847. wurde eine Commission ernannt, um die Mittel zu berathen, um eine geognostische Karte der

Geologische Bundesanstalt
Geological Survey of Austria

Rally vom Dienstag, d. 15. ds. gegenwärtige Nr. [illegible] ist ein [illegible]
[illegible] Galoschen in der Regel weit mehr die Männer
[illegible] Rally ungenirt lassen, d. in der ganzen Welt über den
[illegible] Kirchtag einig. Es bemerkte bei der
Ab. d. Ab. auch [illegible] ganz [illegible], wie es sich in ihren Bezirken
d. [illegible] Vorfällen öffentlich, wenn den Mitgliedern die statu-
tenmäßigen [illegible] [illegible] würden. Auch dann ist es
nöthig mit Vorsicht auf der strengen Festhaltung der bestehenden
Ordnung zu halten, d. ungerechtfertigten Anträgen entgegen zu wirken,
d. in [illegible] Sitzungen nicht [illegible] jedesmal von zahlreichen Mitgliedern
auf d. [illegible] unterstützt.

Ich muß es [illegible] nochmals aussprechen, daß sich in der Einrichtung der
a. f. M. nicht Ein Element vorfindet, welches der Tendenz d. G. A.
mit [illegible] in Wege stände.

In wie gegenwärtig müßten uns nun jenen Tendenz die geeigneten
Mittel [illegible]. Könnte nun jede Rally statt, so würden alle genau
Mitglieder, welche die Gesetze zu ihrem Grundstudium gemacht haben,
1. d. [illegible] [illegible] nicht mehr als sieben, die Ermittlung der
gestellten Aufgaben beschäftigt [illegible] Vorträge mitwirken, d. der
Rest würde sich nicht [illegible] selbst und der wirksamsten Mittel für Erreichung
des [illegible] Zweckes bieten.

Hinsichtlich der in Abendstalen gehaltenen, d. der Plan, nach welchem
[illegible] Untersuchung vorgeschrieben wird, die richtigen Richtung bekommt,
d. m. bei den vorgenommenen Arbeiten die gestellte Aufgabe beständig
im Auge fassen muß, d. d. sie bei ihrer Richtung Männer von gründlichen Ken-
nen, wenn selbe zu Gebote stehen, nicht ausgeschlossen sein sollen. Die Gesellschaft nimmt
[illegible] Manne anvertrauen, ist schon für sich bedenklich, wenn es aber zu
einer ungerechtfertigten Kritik [illegible] völlig unzulässig.

Die Einrichtung der neu einzelnen Untersuchungen abgetheilten Bezirke
[illegible] kann ebenso wenig mit Sicherheit einem Einzelnen anvertraut werden
selbst wenn er den [illegible] Arbeitsräumen im Cabinete [illegible]
[illegible] Kräfte zu Gebote [illegible].

Wenn [illegible] die Aufnahmen d. Individuen, denn eine Untersuchung anvertraut wird,
eine sorgfältige Kritik ihrer besonderen Leistungen, ihrer Genauigkeit und
ihres Charakters [illegible], wie selbe nur selten von einem einzigen

Zwecken vollzogen werden kann. — Endlich ist es unerläßlich, daß die bedeutenden vom Staate für die geognost. Untersuchg. des Reiches bestimmten Summen zweckmäßig verwendet, nicht aber auf unnütze Arbeiten vergeudet werde.

Der Plan nach welchem b. d. G. R. A. gegenwärtig gearbeitet wird, verdient kaum diesen Namen, u. der Art u. Weise der Thätigkeit dieser Anstalt ist keineswegs tadelfrei. Man hat die Erforschg der geolog. Verhältnisse des Reiches a. dessen Mittelpunkte d. h. von den ohnehin gut erforschten Theilen begonnen, u. wird erst nach vielen Jahren dahin gelangen, wo noch alles unbekannt ist; man beschäftigt sich mit Dingen, die dem eigentlichen Zwecke völlig fremd sind. Es werden nur Thatsachen für hypothetische Theorien gesucht, nicht aber Anhaltspunkte, um aus den Vorkommnissen auf der Oberfläche der Erde u. in ihren obersten Schichten auf das Verhalten schließen zu können was weiter im Innern mit Erfolg gesucht werden kann, u. also m. sicher nicht finden wird. Man wird, wenn der Bestand dieser Anstalt noch einige Jahrzehnte dauert, wissen, welche Vegetation in Österreich vor mehreren Jahrtausenden bestanden habe, nicht aber welchen Nutzen der Boden jetzt besonders zutrage.

Die wichtigen Arbeiten, aus denen das Vaterland u. die Wissenschaft Nutzen ziehen soll, werden unerfahrenen jungen Leuten, Bergwesenspraktikanten, sogar Dienern anvertraut, ja die Leitg des ganzen Institutes befindet sich bei dem bekannten Gesundheitszustande des Vorstandes einen guten Theil des Jahres hindurch in den Händen jüngerer, dem Geschäfte nicht gewachsener Leute, die Geldgebahrung ist eine sehr mangelhafte. Schon am Anfange jedes Jahres ist die Dotationssumme größtentheils ausgegeben, man druckt, was die Druckerei nur liefern kann, vermehrt die Gedrucktes, wenn die Druckschriften gar zu arg befunden werden, verschenkt die Schriften nach allen Richtungen ohne Zweck u. Nutzen, u. wenn sich die Schulden bei der Staatsdruckerei gar zu übermäßig angehäuft haben, ist um Abschreibg derselben angesucht. Wird diesem Unwesen nicht durch eine Reform der Anstalt abgeholfen, so dürfte sich wohl die Natur selbst Abhülfe schaffen, wie sie dies nach dem Gesetze der Schwere bei einem baufälligen Gebäude bewerkstelligt, wenn der Eigenthümer zu rechter Zeit Hand anzulegen unterläßt.

Eine Verbdg der G. R. A. mit der k. A. d. W. wäre eben jetzt noch an der Zeit; würde den großen Zweck dieses Institutes fördern u. die bedeutenden dazu bestimmten Summen eine nützliche Verwendg verschaffen. Nach meiner Ansicht dürften folgende Bestimmungen zum Ziele führen:

1. Die G. B. A. soll nach wie vor unter der jetzigen Leitung stehen und ihre Arbeiten sollen in der bisherigen Weise fortgesetzt werden, wobei jedoch von der größeren Freiheit in der Wahl der geeignet erscheinenden Mittel zur Erreichung des Zweckes ausgiebiger Gebrauch gemacht werden soll.

2. Die Anstalt soll ihren Sitz auch fernerhin in Wien haben und ihre jetzige Unabhängigkeit beibehalten, indem sie dem k. k. Ackerbau-Ministerium unterstellt bleibt.

3. Zur Mitwirkung bei der allfällig bestehenden Commission soll die Direktion der Anstalt ermächtigt werden, den vom Chef-Geologen vorgelegten Plan zu den vorzunehmenden Arbeiten genehmigen und in die Classe zur Genehmigung vorlegen; für den Fall die Resultate der genauesten Untersuchungen wider Erwarten in der Classensitzung Zweifel erregen, soll von den geologischen Arbeiten zur Fortsetzung bestimmt werden soll, und auf den Antrag der Direktion von der Classe festgesetzt werden.

Die Aufnahme von Localitäten, die allenfalls einigen Verständigen oder zweifelhaft sein, soll über Ermächtigung der Classe durchgeführt.

Zum Behufe der Geschäftsführung soll die Commission, welche aus drei Classenmitgliedern für mehrere Jahre bestimmt wird, in bestimmten Zeitabschnitten, welche die Classe durch den Präsidenten festsetzt, in die Classensitzungen als Referent selbst eingreifen.

4. Der Director der Anstalt hatte die geologischen Arbeiten nach dem von der Classe genehmigten Plane zu überwachen und zu leiten, wobei die Commission in ihrer beständigen Kenntniß gesetzt wird, die Anstalt nach den Beschlüssen der Commission in den Classensitzungen zu vertreten, über das Personal in die Vorschläge die Anstellung betreffend zu pflegen, ferner soll die Correspondenz der Organe der Anstalt zu besorgen, in so weit sie sich nicht auf den Unterricht oder Administration bezieht, sie soll Verhandlungen zu Aufträgen in Antrag bringen, Alles in die Kasse gehende Geld einnehmen, solches zu Ausgabe-Posten zu verrechnen und die Mittheilung des Classenprotokolles besorgen.

5. Die K. K. soll fortfahren ein Jahrbuch herauszugeben. Sie soll jährlich den Umfang der Arbeiten genau bestimmt sein, und alles was damit zusammenhängt, Druckerei, Zeichner und Lithographen anstellen, über die genauesten Aufnahmen Anweisung geben, und überhaupt die innere Leitung der Anstalt besorgen.

Alles was sich speziell mit den Arbeiten der Anstalt zu beschäftigen hat, die Bücher, das Archiv, die Sammlungen, soll unter Aufsicht und Verantwortlichkeit der Direktion stehen, und besorgt werden, in den Sitzungen der Classe seinen Platz finden.

/

6. Ueber die im Laufe eines Jahres gewonnenen Resultate, gemachten Aufnahmen, zu Stande gebrachten Karten, wäre in der feierlichen Jahressitzung der A. besonders vom Director der Anstalt oder einem anderen Mitglde der Kommission Bericht zu erstatten.

7. Jene Arbten welche in d. Jahrbuch aufgenommen werden, sollen nicht honorirt werden, dagegen jene Mittheilgen der Mitglder der g. R. A. welche in den Sitzgsberichten u. den Denkschriften d. A. Platz finden, gleich andern Publikationen ff. dser Art mit dem üblichen Honorare zu betheilen sein.

Auf diesem Wege allein wd. d. Wahlspruch unseres erhabenen Monarchen, Vacuus unitis auch hier zur Wahrheit werden, der beabsichtigte Zweck schnell u. vollständig Realisirung finden, die dazu bestimmte Summe ihre nützliche Verwdg erhalten, u. Oesterreich wd. in Kurzem zu jenen Staaten gezählt werden können, deren Erdoberfläche genau durchforscht, deren Beschaffenheit d. Karten versinnlicht ist, u. es wd. in diesen wahren Errungenschaften der Ackerbau u. das Bergwesen einen sicheren Anhaltspunkt zu gewinnbringenden Unternehmungen finden.

An Se. Excellenz
den k. k. Minister des Innern
Herrn Dr. Alexander Bach &c. &c.

Wien am 24. April 1854.

A. Baumgartner m/p